1970 – Opel Manta L 1.9

Länge x Breite x Höhe x Radstand	4,29 x 1,63 x 1,36 x 2,43 Meter
Leistung / Drehmoment	90 PS / 146 Nm
Hubraum / Zylinder	1,9 l / 4
0-100 km/h / V/max	13,1 s / 172 km/h
Verbrauch / Preis	11,5 l/100 km / 8.525 DM

➔ Design

Als familientauglicher Wettbewerber des Ford Capri genossen Design und Funktion bei der Entwicklung des Opel Manta eine hohe Priorität. So kombinierte der Rüsselsheimer traditionelle Coupé-Optik mit modernen Akzenten beim gleichermaßen breiten wie flachen Kühlergrill, der betont niedrigen Gürtellinie, den großen Glasflächen und den Doppelscheinwerfern, deren Design die Rückleuchten aufnahmen. Das vom Opel GT inspirierte, in einer Abrisskante endende Heck war zwar attraktiv, aber auch wenig übersichtlich. Besser im Blick präsentierten sich die Instrumente und Bedienungselemente im Cockpit. Für Erwachsene waren die hinteren Sitzplätze des Manta nur für kurze Dauer empfehlenswert. Der Kofferraum überzeugte mit einem Volumen von 575 Litern.

➔ Details

Aktuell bis heute zeigten sich bereits 1970 die drei Manta-Rundinstrumente: Neben dem mittigen Tacho waren links eine Kombi-Anzeige für Benzinvorrat und Wassertemperatur sowie diverse Kontrollleuchten platziert. Das rechte Rundinstrument beherbergte im L eine Uhr und im SR einen Drehzahlmesser. Bei Letzterem wanderte die Uhr übrigens in einen zusätzlichen Instrumententräger auf der Mittelkonsole. Positiv registriert wurden auch die über die beiden Lenkradspeichen zu bedienende Hupe sowie die nun nicht mehr nebeneinander und damit verwechselbar gruppierten Kippschalter, die stattdessen sinnvoll im Armaturenbrett positioniert wurden. So ging der Manta gut gerüstet ins „Duell“ mit dem Ford Capri, an dessen Preisen er sich orientierte.

➔ Fahreindrücke

Auch wenn die Optik etwas anderes versprach – der Manta war vor allem ein komfortables Auto. Er neigte zwar nicht zum Aufschaukeln, dennoch war die Seitenneigung in scharf genommenen Kurven beträchtlich. Normal gefahren nahm der Rüsselsheimer Kurven hingegen neutral sowie leichtfüßig – inklusive erheblich mehr Sicherheitsreserven, als sie Otto Normalverbraucher im Alltagseinsatz benötigte. Überzeugen konnte auch die leichtgängige Schaltung aus dem Fundus der Kadett- und Rekord-Produktion. Zudem vermittelte die Lenkung einen guten Straßen-Kontakt. Den handlichen Eindruck verstärkte die hohe Position der Sitze, die aber keinen Seitenhalt boten. Der schon aus dem Opel Rekord bekannte Motor gefiel mit seinem zurückhaltenden Durst.

- Der Manta A gehört zu meinen absoluten Opel-Highlights, vor allem (natürlich!) der GT/E. Das zeitlose Design mit Doppelscheinwerfern vorne und hinten – hier versprühte es einen Schuss Ferrari-Feeling – strahlt Eleganz und Sportlichkeit gleichermaßen aus. Technisch bot der Manta zwar keine Highlights, aber die Komponenten aus dem Opel-Regal waren bewährt und zuverlässig. In den 1970er-Jahren kämpfte Opel zudem noch nicht mit Image-Problemen, so dass gerade auch Familienväter vom Manta A – anders als beim Manta B – träumten ...

Bildquelle: Opel (Fotos zeigen neben dem Manta A die Opel-Schwestermodelle Ascona, GT und den Manta B)